

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

65 (9.2.1932) Morgenausgabe

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Dienstag, den 9. Februar 1932.

Eigentum und Verlagsort
: : Herdlaand Zbierraarten : :
Redaktionell verantwortlich: Für Politik:
A. Timmin; für politische Nachrichten:
Dr. A. Mauer; für badische Nachrichten:
I. S. Dr. C. Schomburg; für Kommunal-
politik: S. Hinder; für soziale und Sport-
nachrichten: Dr. A. Goldberger; für das Reich:
R. Köhler; für Dier und Kunst:
K. Schick; Berlin: für den Handel:
K. Feld; für die Anzeigen: E. W. W. W.
Meinl; alle in Karlsruhe (Baden).
Verleger: Dr. Kurt Meiser.
Farnspracher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaffeestraße
Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karlsruhe
Nr. 8339. — Beilagen: Volk und
Geist / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Reise- und Führer-Zeitung / Landwirtschaftl.
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Genfer Generalaussprache beginnt.

Der englische Außenminister enttäuscht / Tardieu wiederholt die französische Sicherheitshefe.

Genf, 8. Februar. (Eigener Draht. der Badischen Presse.) Das Eintreffen des Reichsanzlers in Genf hat dem Beginn der Generalaussprache der Abrüstungskonferenz eine ganz besondere Note gegeben. Die große Autorität, deren sich Brüning, wie immer wieder festgesetzt werden kann, in ausländischen Kreisen erfreut, hat sich auch in Genf wieder bestätigt. Mit lebhaftem Interesse sieht die Konferenz den Erklärungen des deutschen Regierungschefs, beziehungsweise dem deutschen Memorandum zum Delegationsproblem entgegen. Das ständige Quartier der deutschen Delegation im Hotel Metropol ist dauernd von ausländischen Journalisten belagert.

Um zehn Uhr begann die Generalaussprache der Konferenz. Als erster Redner sprach

Der englische Außenminister Sir John Simon

und führte u. a. aus: Das wesentliche Erziehungswort der gegenwärtigen Lage ist das wachsende Mißverhältnis zwischen jenen Staaten, die seit Kriegsende aufgerüstet, und jenen Staaten, die noch unter der durch die Verträge auferlegten Rüstungsbeschränkung stehen. Die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz darf nicht an der Festlegung mathematischer Zahlen sich festklammern. Die einzelnen nationalen Umstände sind dazu zu verschieden. Aufgabe der Konferenz muß es sein, zunächst die allgemeine Grundfrage für die weiteren Verhandlungen festzulegen. Obwohl die Kosten für die Kriegsausgaben außerordentlich sind, darf man sich mit den Budgetfragen allein nicht beschränken.

Der Gedanke, daß ein hoher Rüstungsstand Erfolg für die Sicherheit sei, ist längst überholt. Diese Auffassung schafft nur die Gefahr der Unsicherheit bei den weniger gerüsteten Völkern. Unser Endziel muß aber Sicherheit für alle sein.

Die einseitige Rüstung ist im besten Fall nur ein Versuch, sich bei einer Krankheit vor der Ansteckung des Nachbarn zu schützen. Man braucht praktische und energische Maßnahmen anzuwenden.

Das Programm der englischen Regierung ist die Festlegung des Minimalpunktes des Rüstungsstandes auf der Grundlage der Entwurfs- der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz, die Festlegung der Gas- und chemischen Waffen, sowie der Unterseeboote, die Schaffung eines endgültigen Rüstungsausschusses, der die Rüstungsarbeiten überwachen soll. Die Frage der Abschaffung der allgemeinen Dienstpflicht sei zu prüfen. Dagegen sei die Begrenzung der aktiven Truppenbestände unbedingt erforderlich, sowie eine wesentliche Herabsetzung der allgemeinen Heeresausgaben. Außerdem sprach Simon im Namen der englischen Regierung das Londoner und Washingtoner Abkommen als Grundlage für die Abrüstungskonferenz.

Die Erklärungen Simons haben, das muß leider gesagt werden, nicht enttäuscht, enttäuscht insofern, als Simon sich darauf beschränkte, was bereits hinlänglich bekannte englische Auffassung in der Abrüstungsfrage wiederzugeben, ohne wesentlich neue Gesichtspunkte der Konferenz zu bieten. Demgemäß lag auch der Schwerpunkt der britischen Erklärung auf der Frage der Flottenabrüstung. Die Festlegung, daß die Befähigung der Zukunft ausschließlich mit geschützter Rüstung auf die bestehenden Verträge vor sich gehen soll. Die Rüstungsbeschränkung ist nur unter vier Bedingungen möglich: Unter Berücksichtigung der Sicherheit, der gemeinsamen Interessen, der geographischen Situation und der besonderen Verhältnisse.

Tardieu

hatte, daß die gesamte Welt von Stimmen des Aufruhrs und Erregungen der Wirtschaftskrise, aber auch von den Erwartungen der Konferenz erfüllt sei. Das Problem der Begrenzung und der Herabsetzung der Rüstungen ist die wichtigste Tagesfrage. (Ausschließlich vermeidet Tardieu den Ausdruck Abrüstung.) Besonderen Nachdruck legte Tardieu auf die Forderung, daß die Befähigung der Zukunft ausschließlich mit geschützter Rüstung auf die bestehenden Verträge vor sich gehen soll. Die Rüstungsbeschränkung ist nur unter vier Bedingungen möglich: Unter Berücksichtigung der Sicherheit, der gemeinsamen Interessen, der geographischen Situation und der besonderen Verhältnisse.

Auf die „Fehler der Vergangenheit“ kommend, erklärte Tardieu, daß er mit Nachdruck seiner Überzeugung Ausdruck geben müsse, daß der Völkerbundspakt gezogen habe, wie sie im Willen seiner Gründer gelegen wären. Man hat gewiß viel gearbeitet, aber man hat nicht an Mut und Offenheit fehlen lassen. Zahlreiche Verträge sind abgeschlossen worden, die mangelhaft, zu wenig durchschlagend, oder unvollständig gewesen wären. Aber man hat aus den gegebenen Situationen nicht die nötigen Konsequenzen gezogen. Tardieu erinnert dabei besonders an die französischen Vorschläge vom Jahre 1926 zur Ausarbeitung der Artikel 11 und 16. Der Völkerbund habe gewiß ein großes getan, aber wesentlich sei vor allem, daß man den Völkern „Realitätsmöglichkeiten“ gebe, wenn man ihnen den Friedensvertrag und die Herabsetzung der militärischen Ausgaben geben will. Tardieu verlangt irgendeine Vereinbarung, selbst wenn sie von beschränkter Wirkung ist. Der französische Vorschlag entspricht dem dringenden Wunsch der gesamten Welt. Die französische Regierung will die gesamte Welt des Völkerbundspaktes weiterbauen. Die französische Regierung ist der Ansicht, daß der Artikel 8 des Völkerbundspaktes sämtliche Fragen der gemeinsamen Sicherheit und Befähigung der Rüstungen umfaßt. Frankreich weigert sich, die Verantwortung zu teilen, Frankreich will alle Fragen als einen Knoten behandeln. Nur in dieser Weise kann der Völkerbund Reultate er-

zielen. Frankreichs Ansicht ist, daß der Völkerbund befähigt werden muß, sowohl den Frieden wie auch die Sicherheit und die Abrüstung zu gewährleisten. Frankreich fordert einen Völkerbund, der stark genug ist, den Frieden zu organisieren. Ein entscheidender Schritt in der Richtung zum Frieden muß jetzt gemacht werden; aber man darf sich keinen Augenblick von der Hauptaufgabe entfernen. Die Konferenz ist nicht beauftragt, die Karte der Welt zu ändern, eine neuen Friedensvertrag auszuarbeiten oder Probleme zu lösen, die mit dem Völkerbundspakt nichts zu tun haben. Wenn jetzt anstelle der Gewalt vertragliche Garantien gesetzt werden, so würde man damit von neuem seine Treue zu den bestehenden Unter-schriften bekunden. Frankreich hat bereits freiwillig eine wesentliche Herabsetzung seiner Rüstungen vorgenommen und ist bereit, die vertragliche Verpflichtung zu übernehmen, seine Rüstungen für eine bestimmte Zeit herabzusetzen.

Tardieu entwickelte sodann die Grundlinien des französischen Vorschlags und erklärte, der Friede wird nur dann gesichert sein, wenn man den Völkerbund gestärkt und weiter ausgebaut hat. Die Franzosen wissen, daß Frankreich seine Truppenbestände um ein Viertel, seine Einheiten um zwei Drittel vermindert hat, während andere Mächte ihre militärischen Rüstungen fortgesetzt weiter ausbauen. Frankreich erinnert sich aber daran, daß England und die Vereinigten Staaten 1919 erklärt haben, die Sicherheit Frankreichs sei nicht genügend. Das französische Volk verlangt deshalb, daß der Boden Frankreichs gesichert wird. Das französische Volk ist stolz in dem Bewußtsein, daß der Frieden keinen einzigen Menschen unter die Souveränität Frankreichs gestellt hat, der nicht bereits seit langem dem Herzen und dem Willen nach Franzose war. Frankreich hat es niemals unterlassen, Zeichen seiner Großmut zu geben. Es hat 1930 eine in der Geschichte einzig dastehende Entschließung gefaßt: Fünf Jahre vor dem Ablauf Gebiete aufzugeben, die als ein territoriales Pfand Frankreich nach den Verträgen übermittelt worden waren. Frankreich hat 1926 durch beispiellose Opfer seine Währung stabilisiert, obwohl große Teile des französischen Volkes dadurch ruiniert wurden. Das französische Volk zieht aus dieser Lage den Schluß, daß die Abrüstungskonferenz jetzt handeln muß.

Die Ausführungen Tardiens, die nach dem Sprichwort vorgebracht wurden, der Fuchs predigt den Gänsen, wurden von dem

überwiegenden Teil der Konferenz mit stürmischem Beifall begrüßt. Der von uns mehrfach erwähnte Eindruck, daß Frankreich mit seiner Denkschrift einen außergewöhnlichen, taktischen Erfolg gehabt hat und die Konferenz vorläufig reiflos beherzigt, hat sich verstärkt. Die Aufgabe Tardiens war demgemäß heute auch leicht. Sie konnte sich darauf beschränken, diesen, wenn auch noch so phantastischen, so doch aufsehenerregenden Vorschlag einer „Völkerbundsarmee“ der Konferenz zu empfehlen und darüber hinaus ein paar der langvollsten Register der „französischen Generosität“ zu ziehen, die nur „das Wohl der Welt“ im Auge habe. Wenn man so undankbar ist, unter diesem Wohl der Welt vorerst nur das Wohl Frankreichs erkennen zu können, so ist man eben nur ein Deutscher.

Jede Erwähnung der Hauptfrage, nämlich der bestehenden Rüstungsungleichheit, hat Tardieu sorgfältig vermieden. Seine Rede war das rhetorisch Höchstmögliche, sachlich aber das Unglaublichste an unverantwortlicher Oberflächlichkeit und Einseitigkeit. Es wird Aufgabe des deutschen Sprechers sein, die französischen Vernebelungsversuche durch Rhetorik und Nebenwerk zu zerreißen und mit der Sprache der nackten Tatsachen die französischen Verführungskünste zu entschleiern.

Am Dienstag spricht zuerst Gibson.

Die Vollerfassung der Konferenz wurde nach Tardiens Rede unterbrochen und auf morgen vormittag vertagt. Morgen wird zuerst der amerikanische Vertreter Gibson sprechen. Der heutige Nachmittag ist sittingsfrei und wird von sämtlichen Delegationsführern zur erneuten persönlichen Fühlungnahme benützt werden.

Simon, Tardieu und Grandi bei Brüning.

Die Besuche, die zuerst der englische Außenminister Sir John Simon, sodann der französische Kriegsminister Tardieu und darauf der italienische Außenminister Grandi im Hotel Metropol dem Reichsanzler Brüning abtasteten, dauerten je eine Stunde. In den drei Unterredungen soll fast ausschließlich die Tributfrage im Vordergrund gestanden haben. Insbesondere soll die Frage des Zutritts der Tributkonferenz im Juli eingehend erörtert worden sein.

Der deutsche Protest.

Die Memel-Note in Genf überreicht / Außerordentliche Ratstagung beantragt.

* Genf, 8. Febr. Die vom Reichsanzler Brüning unterzeichnete Note an den Generalsekretär des Völkerbundes, in der die Reichsregierung beantragt, die Vorgänge im Memelgebiet auf die Tagesordnung einer außerordentlichen, sofort einzuberufenden Sitzung des Völkerbundsrates zu setzen, ist heute Vormittag dem Generalsekretär des Völkerbundsrates überreicht worden. Dieser hat die Note unverzüglich telegraphisch der litauischen Regierung überreicht mit dem Ersuchen, einen Vertreter für die Verhandlungen im Völkerbundsrat zu ernennen. Sachungemäß ist das deutsche Ersuchen auf die Tagung des Völkerbundsrates gesetzt worden.

Das Schreiben des Reichsanzlers Brüning an den Generalsekretär des Völkerbundes, in dem die Einleitung des Verfahrens gegen die litauische Regierung wegen Bruches der Memel-Konvention beantragt wird, lautet:

Am 6. Februar hat der Gouverneur des Memelgebietes, Herr Mertys, den Präsidenten des dortigen Direktoriums, Herrn Böttcher, für abgesetzt erklärt, verhaftet und in eine Kaserne überführen lassen. An seiner Stelle ist Landesrat Tollschus mit der einstweiligen Führung der Geschäfte des Direktoriums beauftragt worden. Nach den der deutschen Regierung vorliegenden Nachrichten sind diese Maßnahmen von dem Gouverneur im Einverständnis mit der litauischen Regierung getroffen worden und sollen allem Anschein nach noch ähnliche weitere Maßnahmen im Gefolge haben.

Das Vorgehen der litauischen Regierung stellt eine flagrante Verletzung des Memelstatuts dar, das in Artikel 17, Absatz 2, bestimmt, daß der Präsident solange im Amt bleibt, als er das Vertrauen des Landtages hat. Dieser Fall liegt hinlänglich dem Präsidenten Böttcher vor, da ihm nach dem Beschluß des Landtages vom 25. Januar das Vertrauen ausgesprochen worden ist.

Gemäß Artikel 17 Abs. 1 der Memel-Konvention lenkt die deutsche Regierung die Aufmerksamkeit des Völkerbundsrates auf den von der litauischen Regierung begangenen Rechtsbruch. Sie weist darauf hin, daß Verletzungen der dem Memelgebiet zustehenden Autonomie schon wiederholt die Anrufung des Völkerbundsrates erforderlich gemacht haben. Durch die oben erwähnten Vorgänge ist in diesem Gebiet eine besonders ernste Lage entstanden. Ich bitte deshalb, die Angelegenheit als dringend auf die Tagesordnung des Rates zu setzen und den Rat zu einer sofortigen Sitzung zusammenzurufen.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß die außerordentliche Ratstagung am Dienstag vor sich gehen wird, da gemeldet wird, daß der litauische Außenminister Jaunius „plötzlich“ erkrankt sei. Der Kanzler will am Dienstag abend zurückreisen und kann das auch ohne Schaden für das Ansehen Deutschlands und ohne Gefährdung der Verteidigung der memelländischen Rechte, wenn es tatsächlich im Laufe des Dienstag zu der außerordentlichen Ratstagung kommt, in der der Kanzler für das Memelgebiet eintreten wird. Wir würden es allerdings bedauern, wenn er auch dann schon

am Dienstag abend nach Berlin zurückkehrt, falls die Ratstagung erst am Mittwoch steigen sollte. In diesem Falle, so hört man, würde dann der Staatssekretär v. Bülow die Anklage erheben.

Ein neuer Rechtsbruch.

II. Memel, 8. Febr. Der anstelle von Böttcher eingesetzte Landespräsident Tollschus hat seine Arbeit im Sinne des Gouverneurs Mertys begonnen, indem er die memelländischen Polizeikommissare vorläufig beurlaubt und weitere „Personalveränderungen“ im Beamtenkörper des Direktoriums vorgenommen hat. Ferner hat er die Vertrauensleute des Gouverneurs in leitenden Posten untergebracht. Weitere Verhaftungen und Verfahren vor dem Kriegsgericht sind für die nächsten Tage zu befürchten. Die Absicht des Gouverneurs geht letzten Endes dahin, außer dem Direktorium auch den Landtag zu beseitigen.

Unter dem Druck der letzten Ereignisse, die deutlich beweisen, daß Litauen die Memelland-Autonomie völlig zerlegen will, erhebt sich in der Bevölkerung des Memelgebietes immer deutlicher die Forderung auf Selbstbestimmung durch eine Volksabstimmung. Allgemein ist man der Auffassung, daß im Hinblick auf die zahlreichen Verletzungen des Memel-Status der jetzt durchgeführte Staatsstreik dem Völkerbundsrat Beanstandung geben müßte, festzustellen, daß Litauen die Bedingungen, unter denen es die Souveränität über das Memel-Gebiet erhielt, nicht erfüllt hat und daß es infolgedessen seiner Rechte verlustig gegangen ist.

Die Fraktionen der Landtagspartei und der Volkspartei, die die Mehrheit des Landtages bilden, sind im Laufe des Montags zweimal zusammengetreten und haben dem Präsidenten Böttcher ihren Dank ausgesprochen.

Entgegen den zahlreichen herumwühlenden Gerüchten ist festzustellen, daß Gouverneur Mertys offenbar unter dem Druck des deutschen Schrittes in Genf am Montag nachmittag den Landespräsidenten Böttcher auf Ehrenwort in seine Wohnung, wo er jedoch streng bewacht wird, entlassen hat. Eine telefonische Verbindung mit dem Landespräsidenten in Memel herzustellen, ist aber nicht möglich, da die Leitung als gestört bezeichnet wird.

Schwere Ausschreitungen.

In Deutsch-Krottingen an der memelländisch-litauischen Grenze kam es auf einer Versammlung der memelländischen Landtagspartei zu wüsten Ausschreitungen gegen litauische Jungschützen. Die Burken, die aus Litauen herübergekommen waren, hinderten den Redner der Partei am Sprechen und gingen dann zu Tätlichkeiten über, wobei mehrere Landtagsleute verletzt wurden. Da der Vertreter des litauischen Kriegskommandanten in Deutsch-Krottingen nicht eingriff, gelang es den Jungschützen, die Versammlung zu sprengen. Die Tätlichkeiten setzten sich später auf der Straße fort, wobei aus den Reihen der Litauer auch geschossen wurde, wodurch aber glücklicherweise niemand verletzt wurde.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 9. Februar 1932.

Abwicklung der Wohnungsumzüge zum 1. April 1932.

Die große Zahl der Kündigungen auf den 1. April 1932 wird gegenüber den bisherigen Umzugssterminen eine außerordentliche Steigerung der Umzüge im Gefolge haben.

Was „Nautilus“ im Polareis sah und erlebte.

Dr. Billinger, der einzige Deutsche, der als Polarforscher und Schiffarzt auf Einladung Wilkins an der Polar-Unterseebootexpedition teilgenommen hat, erhielt die Autorisation über den Verlauf der Fahrt, die tatsächlichen Begebenheiten und Ergebnisse des Unternehmens öffentlich zu sprechen.

Dein Name fehlt noch in der Hindenburg-Liste. Schiebe die Einzeichnung nicht länger auf!

und abends 8.30 Uhr zwei Vorträge, die mit etwa 120 Lichtbildern, nämlich Originalaufnahmen von der Fahrt illustriert werden.

Abendredaktion des Reichstages am Dienstag vormittag um 9.45 Uhr auf der Abstruktionskonferenz wird auf die deutschen Sender übertragen.

Bürgermeister der Arbeitnehmer. Auf die im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe veröffentlichte Bekanntmachung des Stadtrats über die Pflicht der Arbeitgeber zur Einbehaltung und Abführung der Beiträge ihrer Arbeitnehmer machen wir unsere Leser besonders aufmerksam.

Tabakbau. Die Frist für die Anmeldung der im Jahre 1932 anzubauenden Tabakanbauflächen läuft in diesen Tagen ab.

„Zwerg Nase“ im Künstlerhaus. Wer der Einladung des Mädchenjugendvereins der Reichshauptstadt ins Künstlerhaus gefolgt war, zu dem Märchenfest am 2. Februar, den hat es wirklich nicht gereut.

Voranzeigen der Veranstalter.

Ein großer Meister und Künstler des Landes ist Kammerjäger Heinrich Schütz, der 1. Vorsitzende der Schützervereinigung, welcher am Dienstag, den 16. Februar, in der Stadt, Reichshaus, den einzigen

Aus Beruf und Familie.

Seinen 70. Geburtstag begeht heute Dienstag in bester Gesundheit Herr Regierungsrat a. D. Johannes Baumbach.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. Ruffe Bohm, geb. Schneider, 44 Jahre alt, Ehefrau von Ludwig Bohm, Stadtobersekretär, Hermann Bander, ohne Beruf, ledig, 17 Jahre alt, Marie Hill, ohne Beruf, ledig, 71 Jahre alt, Alois

Beim Karlsruher Stadtschularzt.

Man achtet und kennt in unserer augenblicklichen Zeit gar wenig diesen Wohltäter der Menschheit, die durch ihre Entdeckungen auf medizinischem Gebiet sich große Verdienste erworben haben, um die Gesundheit der Menschen — um die Gesundheit eines ganzen Volkes.

Zu einer dieser sozialhygienischen Maßnahmen gehört die jährliche Untersuchung sämtlicher Schulkinder, bezw. die ärztliche Überwachung.

Die mit der Durchführung betraute Person ist der Stadtschularzt (in Karlsruhe Obermedizinalrat Dr. Paul, Obermed. Dr. Geißler und Hr. Dr. Klotzmann, die beiden letzteren von der Tuberkulose-Fürsorgestelle), der in allen Fragen der Jugendgesundheitspflege der sachverständige Berater der Schulbehörde und Kommune ist.

Ueber seine Untersuchungsergebnisse führt er eine Kartei, auf welcher Gewicht, Größe und ärztlicher Befund jeder Untersuchung eingetragen wird, und die nach Ablauf eines Jahres vom Statistischen Amt zur Aufstellung der Normalgewichte und Normalgrößen ausgewertet wird.

Zur Aufgabe des Stadtschularztes gehört also die Untersuchung der 13000 Schulkinder, einschließlich der zwei ersten Klassen der Fortbildungsschule zur Feststellung von Krankheiten und Gebrechen, sowie Vorschläge zur Behandlung.

Bei ihm liegt die Entscheidung über die Teilnahme der Schulkinder an Kindererziehungen in der Schule — denn erschreckend ist die Zahl der Kinder in Karlsruhe, die des Morgens ohne Frühstück zur Schule kommen — bei Tisch oder Privat, über Erholungsstunden in der örtlichen Erholungsstätte im Parkstad oder im Karlsruher Kinderkolon Donauinseln, ferner die Überweisung gebrechlicher Kinder zum orthopädischen Turnunterricht zur Beseitigung von Haltungseffekten.

Eine Mitwirkung bei der Berufsberatung ist dadurch möglich, weil über jeden Schüler vom Klassenlehrer sog. Klassenbogen geführt werden, worin alle ärztlichen Befunde der Untersuchungen innerhalb der acht Schuljahre aufgeschrieben sind.

Bei den Untersuchungen des Stadtschularztes ist zu unterscheiden zwischen

der Einzeluntersuchung und den alljährlichen Reihenuntersuchungen!

Einzel werden untersucht:

Alle dem Schularzt vorgelegten Kinder, bei welchen die Schulpflicht eintritt, also die Schulanfänger.

Diejenigen Schulkinder, welche für die Unterbringung im Kinderkolon Donauinseln, Friedenweiler oder Seebad vorgeschlagen sind oder schon eine Kur mitgemacht haben. Die ersteren, um eine genaue Untersuchung vorzunehmen und um

die finanzielle Frage durch Ueberweisungen an den Verein Jugendhilfe zu klären, die letzteren um den Erfolg der Kur festzustellen.

Die Schulkinder, bei denen die Vermutung besteht, daß sich bei ihnen krankhafte Veränderungen eingestellt haben.

Die Schulanfänger werden besonders dahin untersucht, ob es rasch erscheint, das Kind noch eine Zeitlang von der Schulpflicht zu befreien. Wenn nach Ansicht des Schularztes in Kürze die Schulfähigkeit des Kindes hergestellt werden kann, so wird er seinen Rat den Eltern und Erziehern erteilen.

Die einmalige, alljährliche Reihenuntersuchung

der 13000 Schulkinder in Karlsruhe, welche schul- bezw. klassenweise erfolgt, soll den allgemeinen Befund der Jugendlichen erheben und Erkrankungen ermitteln. Es wird zunächst der Urin untersucht auf Albuminurie (Eiweißabsonderung) oder sonstige Anomalien, die eine Ueberweisung an den Spezialarzt zur eingehender Untersuchung notwendig machen.

Zur ärztlichen Behandlung

steht dem Stadtschularzt die dazu notwendige Zeit. Ueber verschiedene Krankheiten, die einer Behandlung bedürfen, gibt er der Schule Meldung durch Eintragung in den Klassenbogen und erteilt Vorschläge zur Behandlung an die Eltern oder Erziehungsbevollmächtigten.

Können die Kosten der Behandlung vom Unterhaltungs-pflichtigen nicht getragen werden, in Fällen hilfsbedürftiger Minderjähriger, so wird das Jugendamt benachrichtigt.

Neben Einzel- und Reihenuntersuchungen führt der Schularzt die Impfung der 12-Jährigen durch, wie es im Impfschubgesetz des Jahres 1874 gefordert wird.

Der Verhütung übertragbarer Krankheiten, sog. Infektionskrankheiten wie epidemische Vorübergehende, in Form einer Epidemie Kinderlähmung, Scharlach, Diphtherie (Schlagkrämpfe), Typhus, Paratyphus, Ruhr (Dysenterie), Malaria, Krätze, Verlangsamung (Minderkräfte), Kopfläuse) muß besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Zur Behandlung der Zähne, welche durch den Schularzt geschieht, ist eine Schulzahnklinik im Gebäude der Stadtschularzstelle in der Steinstraße eingerichtet.

Ein weiteres Laboratorium hat die Schwestern, welche gründlich hier die Köpfe reinigt und entläßt.

Je mehr die Jugend unter nachteiligen Wirkungen der wirtschaftlichen Not zu leiden hat, welche sich am schrecklichsten in der Familie auswirken, umso notwendiger und ergreifender ist die Tätigkeit des Schularztes und aller sozialhygienischer Maßnahmen der Stadtschularzstelle.

Zu dem Brand in einer Lagerhalle in der Bannwaldallee.

Ueber das Großfeuer im Lagerhaus der Brauerei Moninger, das am Samstag gegen 11 Uhr abends bemerkt wurde und durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr wirksam bekämpft werden konnte, wird uns noch folgendes berichtet:

Am Samstag den 6. Februar d. J., um 22.46 Uhr, wurde die Berufsfeuerwehr durch mehrere Feuermelder und fernmündliche Anrufe zu einem Feuer in der Nähe des Kühlen Kruges gerufen.

Vom 1. Löschzug der Berufsfeuerwehr wurden 3 mal 75 mm Leitungen vorgenommen, die unter Zwischenhaltung der Motorspritze unter hohem Druck große Wassermengen in die Flammen warfen.

Bei der Brandbekämpfung betätigten sich zahlreiche Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Grünwinkel, die unter Vorantritt ihres Kommandanten Florian Wamper am Brandplatz erschienen und die Berufsfeuerwehr bei Bekämpfung des Brandes am Westgiebel und im Innern des Schuppens unterstützten.

Die Lufttäum- und Nachlöscharbeiten waren erst am Sonntag nachmittag 5.00 Uhr beendet. Ein Oberfeuerwehrmann und 10 Feuerwehrleute waren mit diesen Arbeiten beschäftigt, an denen sich auch Angestellte der Brauerei Moninger beteiligten.

Karlsruher Filmbühne.

„P 8“, ein Tonfilm für Kraftfahrer.

Karlsruher Erstaufführung.

Die Residenzlichtspiele brachten am Sonntag vormittag vor dichtbesetztem Zuschauerraum den neuen Kultur-Tonfilm der Ufa „P 8“ zur Karlsruher Erstaufführung.

Residenz-Lichtspiele Waldstraße 30.

„Arm wie eine Kirchenmaus“ und doch das große Los gewonnen mit der entzückend spielenden Grete Mosheim, die sich mit dieser Leistung in die vordrücke Reihe der prominenten Filmschauspieler emporgeschwungen hat.

„Schneewittchen und die 7 Zwerge“ werden ebenfalls heute von 2 bis 3.50 Uhr letzmal gezeigt. Wer also seinen Kindern eine Fastnachtsfreude machen will, schide sie heute nachmittags ins „Reif“.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Der Siemens-Konzern im Krisensturm.

9% (i. V. 14%) Dividende bei Siemens & Halske. — 0 (i. V. 7 1/2%) Dividende bei Siemens-Schuckert. — Liquide Bilanzen. — Starke Verluste an Kapitalanlagen. — Der Ruf nach Exportprämien durch Inlandsaufträge.

Als erster der deutschen Großkonzerne, die ihr Geschäftsjahr mit dem 30. September abschließen, legt Siemens seinen Geschäftsbericht für 1931 vor. Dem Bitterwert kommt ein bescheiden erhöhter Bedeutung zu, weil das über die ganze Welt verstreute Unternehmen im letzten Jahr nicht nur mit den Schwierigkeiten im Inlande, sondern auch mit den für ärmlichen Sorgen im Auslandsgeschäft zu kämpfen hatte. Um so bemerkenswerter ist es, daß die Siemens & Halske A.-G. für diese Zeit, während die Siemens-Schuckert Werke ohne Dividende (i. V. 7 1/2 Prozent) bleiben. Die Lage des Schwachstromwesens war im Jahre 1931/32 ungleich günstiger, als die der Elektrizitätsindustrie, hauptsächlich wegen der im Gange befindlichen Automatisierung der Welt, der Herstellung von Radios und Hausbestimmungsgeräten usw. und des bedeutenden Auslandsab Absatzes. Die Schäden, die der Siemens-Konzern trotzdem erlitten hat, kommen besonders deutlich darin zum Ausdruck, daß sowohl Siemens & Halske als auch Siemens-Schuckert die vorliegenden Bilanzen nur unter Zuhilfenahme großer innerer Reserven aufstellen konnten. Was dem Jahresbericht ein besonderes Gewicht gibt, ist die erhöhte Mittelfristigkeit der Verwaltung, die weitgehend sparsamen den Stellen erkennen läßt, was die Möglichkeit im günstigen und unglücklichen Sinne beeinflusst hat. Die Gewinn- und Verlustrechnung der

Siemens & Halske A.-G.
hat folgendes Aussehen (in Mill. RM.).

	1930/31	1929/30	1928/29
Umsatz aus dem Vorjahr	3.46	2.78	2.68
Umsatzüberschuss	31.52	36.15	31.05
Bruttoertrag	33.98	38.98	33.75
Davon abgezogen:			
Aufwendungen	13.87	12.31	5.24
Aufwendungen auf Gebäude	0.41	0.81	0.64
Sonstige Kosten	0.12	0.41	0.13
Reingewinn	11.08	16.40	18.72
Davon Dividende in Prozent	—	—	—
Davon Dividende in Mill. RM.	—	8.60	12.90
Aufwandsrückstellungen	0.26	0.56	0.54
Ueberschuss an Sonderreserven	—	—	—

Verluste den Vorjahres 2.21 2.48 2.78
In diesen Zahlen bemerkt die Verwaltung, daß der bilanziell günstige Gewinn gegenüber seinem wirtschaftlichen Arbeitsverhältnis günstig beeinflusst wurde durch Auslandsaufträge, die erst jetzt zur endgültigen Verrechnung kamen, obwohl die Verrechnungen zum größten Teil schon in früheren Jahren (1) erfolgt waren. Ferner haben die Erlöse aus dem Verkauf von Wertpapieren, wie die der Siemens-Schuckert-Werke A.-G., zum Teil zur Verrechnung. Auch die Verrechnung der Väter wurde durch den in ihnen enthaltenen inneren Reserven in gleichem Sinne durch die Anlage der letzten Mittel, die sich aus dem Januar 1930 angekauften Anleihen hart vermehrt hatten und die fast reines in Deutschland und in deutschen Werten angelegt waren, über die in der vorliegenden Bilanz hierzu gemachten Mitteilungen hinaus erhebliche Vorteile gebracht. Ein großer Teil dieser Mittel (es handelt sich um mehr als 80 Millionen) ist ferner durch die Unfähigkeit der Schuldner, die vereinbarten Rückzahlungstermine selbst für Schwachstrom- und Schweißmaschinen, sowie für die in den verschiedenen Staaten, Kommunen und Unternehmen der öffentlichen Verwaltung, als auch durch den Ausverkauf der Wertpapiere und die praktische Unverfälligkeit, der freien Verfügung eingezogen. Die Bilanz zeigt nachfolgendes Bild:

Activa in Mill. RM.

	1930/31	1929/30	1928/29
Bankeinlagen	38.30	51.87	37.88
Beteiligungen	74.28	84.70	18.85
Umsatz	4.67	5.13	2.79
Umsatz-Beteiligungen	141.88	124.54	136.55
Umsatz-Beteiligungen bzw. Beteilig. a. f. d. f.	14.10	14.40	5.06
Umsatz-Beteiligungen	13.43	13.38	12.56
Umsatz-Beteiligungen	24.73	16.47	12.95
Umsatz-Beteiligungen	6.11	9.01	5.25
Umsatz-Beteiligungen	14.08	9.81	12.65
Umsatz-Beteiligungen	22.64	20.22	46.43
Umsatz-Beteiligungen	155.93	158.32	107.70
Bilanzsumme	504.53	530.42	406.49

Passiva in Mill. RM.

	1930/31	1929/30	1928/29
Stammkapital	100.59	100.59	100.59
Reservekapital	6.50	6.50	6.50
Umsatz-Beteiligungen	30.00	30.00	30.00
Umsatz-Beteiligungen	9.50	9.50	9.50
Umsatz-Beteiligungen	75.84	75.84	75.84
Umsatz-Beteiligungen	12.50	12.50	10.00
Umsatz-Beteiligungen	78.93	78.91	70.64
Umsatz-Beteiligungen	58.80	58.80	—
Umsatz-Beteiligungen	62.90	62.91	82.22
Umsatz-Beteiligungen	14.08	9.81	22.65
Umsatz-Beteiligungen	11.07	16.40	18.72
Bilanzsumme	504.53	530.80	406.49

Die Bilanzsumme der Siemens & Halske A.-G. ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 26,2% (1928/29) und um 4,8% (1929/30) gestiegen. Die Bilanzsumme der Siemens-Schuckert-Werke A.-G. ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,1% (1928/29) und um 1,1% (1929/30) gestiegen. Die Bilanzsumme der Siemens & Halske A.-G. ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 26,2% (1928/29) und um 4,8% (1929/30) gestiegen. Die Bilanzsumme der Siemens-Schuckert-Werke A.-G. ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,1% (1928/29) und um 1,1% (1929/30) gestiegen.

es die vollstreckungsfähige Aufgabe der im internationalen Wettbewerb lebenden Unternehmen ist, für deutsche Exportfähigkeit zu sorgen. In der Verwaltung des Siemens-Konzerns ist dies besonders der öffentlichen Bedenken — bei voller Wahrung ihrer eigenen Interessen, die in Deutschland produzierten Unternehmen bei Vergebung ihrer Aufträge zu fördern einzuwirken, den bei der Durchführung ihrer Aufträge zu berücksichtigen, die in Deutschland nachzufragen können.

Die Siemens-Schuckert-Werke
haben mit Verlust gearbeitet, da die Kaufkraft der Unternehmen fehlt. Kein deutsches öffentliches Elektrizitätswerk brauchte 1931 keine Kraftstationen zu vergrößern. Der starke Verlust wird aus den inneren Reserven gedeckt, jedoch ist in der Bilanz die ohne Gewinn und Verlust abgeführt, gegen 9,83 bzw. 16,64 Mill. RM. in den beiden Vorjahren) nicht zum Ausdruck kommt. Während für 1929/30 7,5 Prozent und für 1928/29 10 Prozent Dividende verteilt wurden, kommt natürlich eine Ausbesserung für 1930/31 nicht in Betracht. Das Ergebnis hat im einzelnen folgendes Aussehen (in Mill. RM.):

	1930/31	1929/30	1928/29
Vortrag	0.01	1.23	1.15
Umsatzüberschuss	22.55	32.86	38.24
Bruttoertrag	23.18	34.09	39.39
Davon abgezogen:			
Aufwendungen	4.34	5.43	3.06
Aufwendungen auf Gebäude	1.02	1.90	1.79
Sonstige Kosten	17.30	16.88	15.90
Reingewinn	—	9.53	16.64
Dividende in Prozent	—	—	7.5
in Mill. RM.	—	—	12
Reinvermögen	—	0.61	1.23

Dem Unternehmen kam die vorstehende Bilanzierungsmethode der früheren Jahre zu Hilfe. Ferner konnte der Verlust dadurch verringert werden, daß die Erneuerung des Maschinenparks im wesentlichen erfolgte, während in der Kalkulation der Selbstkosten bestimmte Beträge einbezogen wurden, die zum gleichen Teil im nächsten Jahr zu werden brauchten. Trotz der Kürze und Stillschaltung, die der Bilanz nicht purlos vorüberging, wurden an den veräußerten Veränden erhebliche Erlöse erzielt, die dem Ergebnis zugute kamen. Die Hälfte des Gesamtumsatzes entfiel auf das Auslandsgeschäft. Die Siemens-Schuckert-Werke erzielten im letzten Jahr einen Umsatz von 1,1 Milliarden RM., während der Umsatz im Vorjahr bei 1,0 Milliarden RM. lag. Der Umsatz im Ausland betrug 1,0 Milliarden RM., während der Umsatz im Inland bei 1,0 Milliarden RM. lag. Der Umsatz im Ausland betrug 1,0 Milliarden RM., während der Umsatz im Inland bei 1,0 Milliarden RM. lag.

Activa in Mill. RM.

	1930/31	1929/30	1928/29
Beteiligungen	12.30	13.71	9.24
Umsatz-Beteiligungen	22.42	41.46	19.50
Umsatz-Beteiligungen	20.11	21.31	19.28
Umsatz-Beteiligungen	14.60	9.32	9.13
Umsatz-Beteiligungen	32.77	147.00	178.29
Umsatz-Beteiligungen	11.42	19.67	29.00
Umsatz-Beteiligungen	32.80	65.62	89.01
Umsatz-Beteiligungen	56.89	26.88	37.00
Umsatz-Beteiligungen	38.96	37.18	35.83
Bilanzsumme	328.25	377.89	420.75

Passiva in Mill. RM.

	1930/31	1929/30	1928/29
Stammkapital	120.00	120.00	120.00
Umsatz-Beteiligungen	29.00	29.00	29.00
Umsatz-Beteiligungen	67.00	68.00	70.50
Umsatz-Beteiligungen	34.00	24.00	33.50
Umsatz-Beteiligungen	72.50	118.51	153.32
Umsatz-Beteiligungen	—	9.83	15.64
Bilanzsumme	328.25	377.89	420.75

Die Siemens-Schuckert-Werke mühten ihre Gesamtumsatzleistung überbrücken, um durch Zusammenlegung für einfachen Aufbau zu sorgen. Nachdem die Beschäftigten von Bergmann und Wolf-Schwarzkopf genau geprüft worden sind, hat sich herausgestellt, daß das Gesamtvermögen und Anlagen-Gesamt auch in guter Konjunktur vermindert war. Die Beteiligungen sind zum Teil im September 1931 eingezogen. In diesem Falle befinden sich die Beteiligungen deutscher Staaten, die zu den Beteiligungen nicht eingezogen worden sind. Die Gesamtumsatzleistung der Siemens-Schuckert-Werke ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,1% (1928/29) und um 1,1% (1929/30) gestiegen.

Die Bilanzsumme der Siemens-Schuckert-Werke ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,1% (1928/29) und um 1,1% (1929/30) gestiegen. Die Bilanzsumme der Siemens & Halske A.-G. ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 26,2% (1928/29) und um 4,8% (1929/30) gestiegen. Die Bilanzsumme der Siemens-Schuckert-Werke ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,1% (1928/29) und um 1,1% (1929/30) gestiegen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 8. Febr. (Zentralblatt). Am 10. Febr. 1932 wurden folgende Preise für verschiedene Waren festgestellt: Weizen 1. Klasse 193-200, 2. Klasse 185-192, 3. Klasse 175-182, Roggen 1. Klasse 185-192, 2. Klasse 175-182, Hafer 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerste 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Mais 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsen 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnen 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsen 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenklein 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenklein 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Haferklein 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenklein 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maisklein 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenklein 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenklein 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenklein 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Roggenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Hafermehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Gerstenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Maismehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Erbsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Bohnenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Linsenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172, Weizenmehl 1. Klasse 175-182, 2. Klasse 165-172,

